

[PDF] Saat des Chaos (Die Spiele der Primordialen 1)

Saat des Chaos (Die Spiele der Primordialen 1)

Von Peter Hgenluer

*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #404638 in eBooksVerffentlicht am: 2015-09-14Erscheinungsdatum: 2015-09-14File Name: B015ER29CA | File size: 67.Mb

Von Peter Hgenluer : Saat des Chaos (Die Spiele der Primordialen 1) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Saat des Chaos (Die Spiele der Primordialen 1):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sammelsurium an witzigen IdeenVon Lilith 665Dieser Fantasy/Sci Fi - Roman sprht vor Witz. Der Autor reiht eine verrckte Idee an die nchste. Fr Fans von absurdem Humor genau das richtige. Eine Universitt, die eine Art

Transitpunkt zwischen den Dimensionen ist, in einer deutschen Stadt. Und der Hausmeister ist ausgerechnet ein Adolf aus einer anderen Dimension. Als Identifikationsfigur in dem Roman gilt der Architekturstudent Norman, der der einzig normale an dieser verrückten Universität ist. Doch ist er wirklich so normal, wie er scheint, oder verbirgt sich da ein Geheimnis um ihn, von dem er selbst nichts ahnt? Saat des Chaos liest sich fließend und macht viel Spaß. Ein wenig vermisse ich den roten Faden - doch sollen ja noch Fortsetzungen erscheinen, so dient wohl der erste Band in erster Linie dazu, die Universität und ihre verrückten Bewohner vorzustellen.

Kurzbeschreibung Ein Abenteuer an der Nexus Universität Norman Zimmermann war es gleich etwas seltsam vorgekommen, dass er trotz einer gefühlt total verhaunenen Aufnahmeprüfung eine Zulassung für ein Studium an der örtlichen Universität bekommen hatte. Dass er mit Magiern, verrückten (oder zumindest etwas exzentrischen) Wissenschaftlern, Psionikern, einem Engel und einer KI zusammen studieren würde, hatte er jedoch nicht erwartet. Zum Hintergrund: Die Primordialen: Gottgleiche Wesen vom Anbeginn der Schöpfung. Doch mit quasi unendlicher Macht kam kein Gefühl der Verantwortung, sondern nur endlose Langeweile. Wesen mit der Macht, Universen zu erschaffen, schränkten sich freiwillig ein und erdachten sich stattdessen Spiele. Komplexe Spiele für ihre Welten, in denen sie ihren Einfallsreichtum unter Beweis stellen konnten. Sie schufen einen Diener, der eine kosmische Ordnung einführen sollte, die wir als Naturgesetze kennen. Sie nannten ihn Mandatus. Doch einer der Primordialen weigerte sich, Einschränkungen jedweder Art zu akzeptieren. Eris, selbsternannter Streiter für das, was er Freiheit nennt - die meisten anderen aber in seiner höchsten Ausprägung eher als Chaos bezeichnen würden. Für Mandatus und Eris besteht keine Gefahr, dass es ihnen jemals langweilig wird. Denn der Kampf der Ordnung gegen das Chaos wird in allen Dimensionen ausgetragen. Auf allen Welten. An allen Fronten. Wann immer Mandatus ein neues Universum für einen der Primordialen erschafft, tauchen bald darauf die Anhänger von Eris auf. Sie analysieren die örtlichen Naturgesetze, finden Lücken und entwickeln mit der Hilfe ihres Herrn Wege und Methoden, um diese Lücken zu ihrem Vorteil auszunutzen. Selbst nach Jahrtausenden gelang es immer wieder einem der beiden, den anderen zu überraschen. Dieses Mal traf es Eris, der von seinen Dienern unangenehme Nachrichten erhalten hatte. Er war nicht erfreut: Immer mehr meiner Anhänger und zahlreiche meiner unwissentlichen Werkzeuge verschwinden in letzter Zeit. Ich habe ihren Weg verfolgt und sie alle am selben Ort aus den Augen verloren. In einem seltsam isolierten Sonnensystem, das sich meinem Blick entzieht. Mandatus muss irgendetwas vorhaben. Nun, egal! Argus! Direkt angesprochen hob sein Diener den Kopf: Ja, Herr? Geh da hin und sorg dafür, dass alle diese Wesen zusammenarbeiten. Lass sie ihr Wissen austauschen und sich dann über das Multiversum verbreiten, um meine Lehren in dessen letzte Winkel zu tragen. Lass sie die Saat des Chaos sein, das ich eines Tages ernten werde! Und wie soll ich so unterschiedliche und, nennen wir es einmal höflich exzentrische, Charaktere zum Zusammenarbeiten bringen? Oder diese Irren auch nur davon abhalten sich gegenseitig umzubringen? Denk dir was aus. Gründe eine Universität oder so etwas. Mir egal. Aber tu es! Argus dachte einen Augenblick über diesen Vorschlag nach. Sicher hatte Eris seinen Vorschlag nicht ernst gemeint, denn es war schließlich nicht seine Art seinen Dienern nützliche Hinweise zu geben. Aber je länger Argus darüber nachdachte, desto besser gefiel ihm die Idee. Eine Universität war ein Ort an dem sich unterschiedlichste Personen begegneten und Wissen austauschten. Warum eigentlich nicht? Er nickte demütig und verließ den Raum durch eines der zahlreichen Portale. Der Autor Peter Hgenluer lebt aktuell mit Frau und zwei Kindern stilllich von Stuttgart. Seit frühester Jugend ist er eine große Leserratte mit einer Vorliebe für Fantasy und Science Fiction. Durch lange Jahre des Pen--Paper-Rollenspiels, fand er Gefallen daran interessante und möglichst etwas abgefahrene Charaktere zu basteln. Viele davon bevölkern nun seine Bücher.

Kurzbeschreibung Ein Abenteuer an der Nexus Universität Norman Zimmermann war es gleich etwas seltsam vorgekommen, dass er trotz einer gefühlt total verhaunenen Aufnahmeprüfung eine Zulassung für ein Studium an der örtlichen Universität bekommen hatte. Dass er mit Magiern, verrückten (oder zumindest etwas exzentrischen) Wissenschaftlern, Psionikern, einem Engel und einer KI zusammen studieren würde, hatte er jedoch nicht erwartet. Zum Hintergrund: Die Primordialen: Gottgleiche Wesen vom Anbeginn der Schöpfung. Doch mit quasi unendlicher Macht kam kein Gefühl der Verantwortung, sondern nur endlose Langeweile. Wesen mit der Macht, Universen zu erschaffen, schränkten sich freiwillig ein und erdachten sich stattdessen Spiele. Komplexe Spiele für ihre Welten, in denen sie ihren Einfallsreichtum unter Beweis stellen konnten. Sie schufen einen Diener, der eine kosmische Ordnung einführen sollte, die wir als Naturgesetze kennen. Sie nannten ihn Mandatus. Doch einer der Primordialen weigerte sich, Einschränkungen jedweder Art zu akzeptieren. Eris, selbsternannter Streiter für das, was er Freiheit nennt - die meisten anderen aber in seiner höchsten Ausprägung eher als Chaos bezeichnen würden. Für Mandatus und Eris besteht keine Gefahr, dass es ihnen jemals langweilig wird. Denn der Kampf der Ordnung gegen das Chaos wird in allen Dimensionen ausgetragen. Auf allen Welten. An allen Fronten. Wann immer Mandatus ein neues Universum für einen der Primordialen erschafft, tauchen bald darauf die Anhänger von Eris auf. Sie analysieren die örtlichen Naturgesetze, finden Lücken und entwickeln mit der Hilfe ihres Herrn Wege und Methoden, um diese Lücken zu ihrem Vorteil auszunutzen. Selbst nach Jahrtausenden gelang es immer wieder einem der beiden, den anderen zu überraschen. Dieses Mal traf es Eris, der von seinen Dienern unangenehme Nachrichten erhalten hatte. Er war nicht

erfreut: Immer mehr meiner Anhänger und zahlreiche meiner unwissentlichen Werkzeuge verschwinden in letzter Zeit. Ich habe ihren Weg verfolgt und sie alle am selben Ort aus den Augen verloren. In einem seltsam isolierten Sonnensystem, das sich meinem Blick entzieht. Mandatus muss irgendetwas vorhaben. Nun, egal! Argus! Direkt angesprochen hob sein Diener den Kopf: Ja, Herr? Geh da hin und sorg dafür, dass alle diese Wesen zusammenarbeiten. Lass sie ihr Wissen austauschen und sich dann über das Multiversum verbreiten, um meine Lehren in dessen letzte Winkel zu tragen. Lass sie die Saat des Chaos sein, das ich eines Tages ernten werde! Und wie soll ich so unterschiedliche und, nennen wir es einmal höflich exzentrische, Charaktere zum Zusammenarbeiten bringen? Oder diese Irren auch nur davon abhalten sich gegenseitig umzubringen? Denk dir was aus. Gründe eine Universität oder so etwas. Mir egal. Aber tu es! Argus dachte einen Augenblick über diesen Vorschlag nach. Sicher hatte Eris seinen Vorschlag nicht ernst gemeint, denn es war schließlich nicht seine Art seinen Dienern nützliche Hinweise zu geben. Aber je länger Argus darüber nachdachte, desto besser gefiel ihm die Idee. Eine Universität war ein Ort an dem sich unterschiedlichste Personen begegneten und Wissen austauschten. Warum eigentlich nicht? Er nickte demütig und verließ den Raum durch eines der zahlreichen Portale. Der Autor Peter Hegenluer lebt aktuell mit Frau und zwei Kindern stillschweigend in Stuttgart. Seit frühester Jugend ist er eine große Leserratte mit einer Vorliebe für Fantasy und Science Fiction. Durch lange Jahre des Pen-&-Paper-Rollenspiels, fand er Gefallen daran interessante und möglichst etwas abgefahrene Charaktere zu basteln. Viele davon bevölkern nun seine Bücher.